

Wir sagen „YA“ zum Tanzen!

Passen alle 480 Schüler der CRRS auf die Bühne der Soester Stadthalle? Kann man in nicht mal 4 Wochen ein 3tägiges Ganztags-Projekt organisieren? Erlernst man in 2 Tagen ein einstündiges Bühnenprogramm?

Die Antwort ist „YA“!

„YA“ steht für die „Young Americans“ - eine Gruppe aus 38 amerikanischen Musical Studenten zwischen 18 und 25 Jahren. Sie touren um die Welt, um den Spaß an Musik und Bewegung zu vermitteln und machten jetzt auch an der CRRS Halt. In nur zwei Tagen studierten sie mit allen Schülern unserer Schule ein komplettes Bühnenprogramm ein. Für die Schüler ein unvergessliches Gruppenerlebnis, für die Eltern und Zuschauer eine faszinierende Show in der Soester Stadthalle.

Schon im ersten Teil der Show hält es kaum jemanden auf den Stühlen. Mitreißende Musik und energiegeladene Tanzeinlagen der Young Americans lassen die Stadthalle toben. „Dass die Show so großartig ist, hätte ich nie erwartet!“, gibt ein begeisterter Vater zu, der gar nicht aufhört zu applaudieren.

Unglaublich, aber der zweite Teil ist noch emotionaler. 480 Schüler tanzen zuerst alle auf der Bühne und dann teilweise sogar zwischen den Sitzreihen des Publikums. Da kramt die eine oder andere Mutter schon mal nach Taschentüchern. „Dass mein Sohn mit so viel Begeisterung auf der Bühne tanzt, konnte ich mir gar nicht vorstellen!“, verrät eine Mutter. Und es ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass die Choreographie in nur zwei Tagen einstudiert und nur einmal in der Stadthalle geprobt wurde!

Die Abschluss-Rede der Young Americans wird von einer Schülerin der CRRS ins Deutsche übersetzt. In der Einleitung ergreift die Übersetzerin selbst das Wort und bedankt sich im Namen aller Schüler für diese Erfahrung: „Erst waren wir Schüler extrem skeptisch, aber jetzt sind wir sehr begeistert!“

Die Young Americans danken ihren Gasteltern, die sie warmherzig aufgenommen haben: „Es ist schön, auch weit weg von zu Hause, jemanden zu haben, bei dem man sich so wohlfühlt!“ Besonderer Dank gilt aber „Iris“, wie unsere Rektorin liebevoll von den Young Americans genannt wird. Sie bekommt viel Lob für ihre warmherzige, positive Art und ihren Mut, daran festzuhalten, ein so großes Projekt in so kurzer Zeit auf die Beine zu stellen.

Da gibt sogar Herr Heyer, Vorsitzender der Elternpflegschaft, zu: „Als mich Frau Epperlein vor nicht mal 4 Wochen gefragt hat, ob ich dieses Projekt im Namen der Elternpflegschaft unterstütze, war ich eher skeptisch. Wie wir dann aber gemerkt haben, wie großartig dieses Projekt ist, haben wir uns nur noch Gedanken gemacht wie wir uns bedanken können!“ Mit diesen Worten übergibt er der Schule eine große Leinwand mit Unterschriften aller Schüler und Young Americans als Andenken.

Zwei Tage lang so hart zu trainieren, auch noch spät abends mit voller Energie auf der Bühne zu stehen, bedeutet große Überwindung. Als ich am Freitag einen Schüler mit wippenden Fuß treffe, sagt er mir: „Also gestern war ich ja wirklich kaputt, aber heute hätte ich schon wieder Lust, noch zwei Shows aufzuführen!“

Danke für diese großartige Erfahrung!

Marion Dortschak, Elternvertretung

